

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Dasjährlig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 " — "
Monatlich	3 " 50 "
Mit Postversendung:	
Dasjährlig	16 fl.
Halbjährig	8 " — "
Monatlich	4 " — "

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 3-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.
Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. öst. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schmalz & Comp in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Zur Wahlbewegung in Arad.

Arad, 3. April.

Die Wahlbewegung, welche durch die Abdankung unseres geehrten Abgeordneten, Hrn. Peter v. Aßel, hervorgerufen wurde, ist nun auch in Fluß gekommen. Die Deakpartei sowohl, wie die der Linken, hielten gestern zu verschiedenen Tageszeiten zahlreiche Wahlversammlungen. Die Erstere fand Vormittags 11 Uhr statt. — Zum Präses derselben wurde Herr Daniel Pázar mit Acclamation gewählt. Hierauf wurde die Frage ventilirt, ob sofort ein Candidat aufgestellt oder erst ein Ausschuss ernannt werden solle, der eine neuerliche Versammlung einzuberufen hätte, der dann die Aufgabe zufiele, den Candidaten aufzustellen. Nach kurzer Debatte entschloß sich die Versammlung für den letztern Modus und so wurde unter dem Präsidium des Herrn Daniel Pázar ein Ausschuss ernannt und die zweite Wahlversammlung, in welcher definitiv ein Candidat aufgestellt werden soll, auf **Mittwoch**, den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, am gleichen Ort (im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“) festgesetzt. Nach diesem Beschlusse ging die Versammlung auseinander.

Die Partei der Linken hielt ihre Wahlversammlung ebendasselbst Nachmittags 3 Uhr, und geht uns hierüber folgender Bericht zu, den wir unverändert zum Abdruck bringen.

— y. Gestern Nachmittags 3 Uhr wurde die vom Central-Comité der Linken einberufene Wählerversammlung im großen Saale des Hotels zum „weißen Kreuz“ durch den stellvertretenden Präses Herrn Michael Wágacs programmäßig eröffnet. Die sehr zahlreich erschienenen Wähler wählten Baron Béla Bánhidj mit Acclamation zum Vorsitzenden, welcher in kurzen Worten den Zweck der Versammlung auseinandersetzte, und zur Wahl eines Candidaten für die erledigte Deputirtenstelle aufforderte. Als Candidat der Partei wurde einstimmig Dr. Franz Chorin ausgerufen. Derselbe erschien bald hierauf, durch eine Deputation herbeigeholt, und hielt an die Wähler eine schwungvolle Rede, die mit stürmischen Beifall aufgenommen wurde.

Nachdem noch zum Präses des Permanenz-Comité's der Linken Baron Bánhidj gewählt, und der Beschlusse gefaßt worden, das gleichfalls gewählte Comité durch fernere Zuziehung weiterer Mitglieder zu ergänzen, hielt der Vorsitzende seine Schlußrede in welcher er die versammelten Wähler ermahnte, bei der Sache mit Treue und Festigkeit auszuhalten, mit Energie vorzugehen, dabei jedoch mit Achtung dem politischen Gegner zu begegnen und nur mit ehrlichen, würdigen Waffen ihn zu bekämpfen. Auch diese Rede wurde mit stürmischen Claqueurs aufgenommen, worauf die Versammlung sich auflöste.

Einladung.

Die Deakpartei der k. Freistadt Arad wird **Mittwoch** den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ eine Conferenz abhalten, deren Gegenstand die Aufstellung eines Candidaten für die Reichstags-Deputirtenstelle bilden wird; in Folge dessen werden die geehrten Parteigenossen ersucht, je zahlreicher erscheinen zu wollen; gleichzeitig wird bemerkt, daß das durch die Majorität der Erschienenen zu bezeichnende Individuum als Partei-Candidat betrachtet werden wird.

Arad, 2. April 1871.

Der Ausschuss.

Politische Uebersicht.

Arad, 3. April.

Der Schrecken, der wildeste Terrorismus herrscht in Paris, bald vielleicht in ganz Frankreich. Dies ist die Signatur des Tages und mit tiefer Trauer richtet sich der Blick der civilisirten Welt auf die bejammernswerthen Zustände Frankreichs.

Der Terrorismus beherrscht Paris ebenso unbedingt, ebenso vollständig in der Ausdehnung, ebenso grauenerregend in der Wirkung wie 1793. Das Wort Guillotine ist in Jedermanns Munde. Niemand ist mehr seines Lebens sicher. Willkürliche Verhaftung und contumaciende Todesurtheile häufen sich, der Mordmord blüht. Die anständigen Leute zittern, die Bösewichter triumphiren. Die Hungernoth mit allen ihren Schrecken hebt drohend das Haupt, Niemand ist da, der Arbeit gibt oder nimmt, die Paläste stehen leer und den Eigentümern der Hütten bangt vor ihren Insaßen. Die Post hat theilweise aufgehört, zu functioniren, der Eisenbahndienst ist unterbrochen, die Börse will nach Versailles flüchten. Dagegen ist die Sittenpolizei aufgehoben und sind die Prostituirten von jeder Controle befreit worden. Den Bankiers preßt man Geld ab und die Sicherheitsgesellschaften werden bestohlen. Die Gesellschaft löst sich auf. Die Commune und ihre Anhänger sind offenbar darauf bedacht, gewiß weniger zur Beschwichtigung der Gemüther als zur Kräftigung ihrer eigenen Autorität, alle die Schreckensmittel, über welche der Wohlfahrts- und der Sicherheits-Ausschuss in der ersten Revolution verfügt, wenn auch nicht sofort in Anwendung zu bringen, so doch in nahe Aussicht zu stellen. Der „Times“-Correspondent sieht, wie aus den Telegrammen hervorgeht, die Situation als eine sehr düstere an. Man spricht in Paris bereits von der Guillotine, von willkürlichen Verhaftungen, von summarischer Justiz, und gewärtigt sich eines baldigen Angriffes von Seite der zur Versailler National-Versammlung haltenden Streikkräfte.

Auch über Belgien laufen nur unglückverheißende Posten ein. Die „General-Sicherheit“-Commission, welche von Ailly und seinen ihm blind ergebenen Anhängern ausschließlich gebildet ist, hat die ausgebehtesten Vollmachten erhalten und scheint dieselben mehr zur Förderung der Unsicherheit, als der Sicherheit ausnützen zu wollen. Die Geschäfte liegen darnieder, die Preise der Lebensmittel sind bedeutend gestiegen, die Börse steht still, der Postdienst ist völlig desorganisirt, der Eisenbahnverkehr unterbrochen oder den lästigsten Beschränkungen unterworfen. Wenn die von Versailles aus über Brüssel eintausenden Meldungen nicht tendenziös zugespitzt oder mit allzu starken Farben aufgetragen sind, so hätten die „Retter der Gesellschaft“ bereits ihre sociale Liquidation mit Aufhebung der Sittenpolizei, des sogenannten „Bureau des moeurs“, d. h. mit der „Emancipation der Prostitution“, ferner mit Abschaffung der Stadtsergenten und mit Einsetzung einer Commission zur Ausfindigmachung der der reactionären Gesinnung Verdächtigen, „Verdächtige verbieten aber“, wie Ailly geäußert haben soll, „mit Flintenschüssen“ oder auf andere Weise getödtet zu werden.

Ein Pariser Correspondent der „Köln. Ztg.“ versucht in einem Briefe vom 28. März die Widerstandslosigkeit, mit welcher sich Paris den „Rothem“ ergab, durch die jämmerliche Haltung der National-Versammlung theilweise wenigstens zu erklären. Er schreibt:

„Ein großer Theil der Blätter, wie „Temps“, „Siècle“, „Avenir National“, „Vérité“ und andere, heugens sich alle vor der vollendeten Thatsache, d. h. vor der Commune. Die Journale geben einfach so ziemlich getreu die allgemeine Stimmung wieder. Wenn auch die Majorität der Pariser keineswegs Anhänger von Blanqui, Ailly und Consorten sind, so sind sie doch vollständig mit dem einverstanden, was die Commune bis jetzt als ihr Programm aufgestellt hat. Würde die Bordeaux-Versailler Versammlung zur rechten Zeit die Fragen, welche für Paris brennende waren, so geregelt haben, wie es Paris wünschte, und wie daselbe es am Ende mit Recht verlangen konnte, so hätte die vorgeschrittene Partei sich ruhig verhalten müssen, oder sie würde, wenn sie einen Versuch gemacht, das nämliche Schicksal gehabt haben, wie am 31. October und am 19. Februar.“

Der erste Fehler, den die National-Versammlung machte, bestand darin, daß sie ihren Haß gegen Paris offen kundgab und sich nur mit Mühe dazu bestimmen ließ, nach Versailles zu gehen. Dieses brachte alle Pariser, einerlei, welcher Meinung sie auch angehörten, gegen sie auf. Dann kam die Affaire betreffs der Bezahlung der Wechsel. Paris, das gewerbe- und handeltreibende Paris, das sich ohne alle Hilfsmittel befindet, sollte sofort die rückständigen Wechsel einlösen, was gleichbedeutend mit gänzlichem Ruin wäre.

Die Zahlung oder vielmehr die Erhebung der Proteste begann am 13. An diesem Tage schrieb Ihnen Ihr Correspondent, daß die Aufregung in Paris eine ungeheure sei, da man die Wechsel bezahlen sollte, obgleich Niemand Geld habe, daß man aus der Lösung dieser Frage auch auf eine schlimme Lösung der Frage betreffs der Wäthen schließe, und daß man, um aus einer solchen Lage herauszukommen, eine neue Revolution allgemein wünsche. Am 18. brach der Aufstand aus, und, wie vorauszusehen war, rührte sich keine Hand, um eine Regierung zu unterstützen, die Maßregeln erlassen, welche den größten Theil der Pariser ruiniren sollte. Später aber, als man sah, daß die Dinge doch zu weit gehen könnten, als man die Ermordung der beiden Generale, die Niederschleifungen an der Place Vendome erfuhr, erhob sich ein Theil der Pariser, um im Vereine mit den Pariser Deputirten und den Maires, dem Unwesen der Rathhausmänner zu steuern. Was that aber die Regierung und die Versammlung von Versailles? Sie blieben nicht allein unthätig, sondern sie verhöhnten auch die Maires und die Deputirten, die Alles aufboten, um Paris ein Blutbad zu ersparen. Dieses Auftreten der Kammer und der Regierung, ihre frühere Weigerung, sofort die Gemeindevahlen für Paris zu decretiren, in welchem Falle alsdann die ganze Hauptstadt vollirt hätte und der Gemeinderath von Paris heute nicht fast nur allein aus Rathhausmännern bestehen würde; das weitere alberne Auftreten in den Fragen betreffs der Wechsel- und Wäthszahlung, dann das fortwährende Zurschauftragen von anti-republikanischen Tendenzen, als es sich darum handelte, eine schwere Katastrophe zu vermeiden: Alles dieses hat in Paris eine bittere Stimmung erzeugt, und dem ist es zuzuschreiben, daß selbst Blätter, wie der „Temps“, sich für die Stadthaus Regierung aussprechen.“

Ueber die Vorgänge in der provisorischen Hauptstadt Frankreichs, in Versailles, berichtet der Correspondent der „Times“: Vier Generale sind unter dem Kriegsminister thätig, die ehemaligen Kriegsgefangenen zu sammeln und für den Dienst des Vaterlandes zu reorganisiren. Die Zahl der Generale und Officiere der übrigen Rangklassen, welche aus Deutschland zurückkehren und sich zum Wiedereintritt in die Armee melden, wird von Tag zu Tag beträchtlicher.

Der Cavalleriegeneral Marquis de Galifet, einer von den Gefangenen von Metz, hat den Oberbefehl über die in Versailles befindliche Cavallerie erhalten, und ist außerdem beauftragt, in St. Germain die Freiwilligen für die Nationalgarde der Seine-et-Oise-Departements zu organisiren. Jeden Morgen geht eine Cavallerietruppe zum Recognosciren bis zu den Thoren von Paris vor, um sich zu überzeugen, daß die Communication mit der Hauptstadt noch ununterbrochen ist.

Die „Times“ enthält aus Versailles, 1. d., die Nachricht, daß Thiers am 31. März die erste Rate der Kriegsschuldigung mit 500 Millionen auszahlte. Diese Nachricht ist — wie die „N. Fr. Pr.“ bemerkt — von entscheidender Bedeutung und Wichtigkeit. — Diesem Blatte wird aus guter Quelle mitgetheilt, daß der deutsche Reichskanzler vor Kurzem nicht etwa die Hilfe der deutschen Truppen gegen Paris, aber andere Anerbietungen nach Versailles gelangen ließ, die für den weiteren Verlauf der Dinge in Frankreich von entscheidender Bedeutung sein dürften. So soll Bismarck Herrn Thiers unter Anderem angeboten haben, die in der Kriegsgefangenschaft in Deutschland befindlichen 80.000 Soldaten der ehemaligen kaiserlichen Garde, als den noch verlässlichsten Theil der ehemaligen französischen Armee, nach Frankreich zurückkehren zu lassen. Es scheint jedoch, daß Bismarck diese Zusage von ganz bestimmten Bedingungen abhängig machte. Sind wir recht unterrichtet,

so bestand das Wesentliche dieser Bedingungen darin, daß von der Constitution einer definitiven Regierung in Frankreich vor allen Dingen eine orleanistische Restauration ausgeschlossen bleiben müsse. Thiers scheint in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten gemacht und alle gewünschten Versicherungen gegeben zu haben; denn es wird als positiv angenommen, daß der größte Theil der in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlichen ehemaligen Gardejoldaten bereits nach Frankreich entlassen wurde.

Nachstehend reihen wir die telegraphischen Nachrichten aus Paris an, welche bis zum 31. März reichen:

Eine Correspondenz der „Independance belge“ aus Paris vom 30. März erwähnt das Gerücht von der Desertion des 13. Linien-Regiments; der Correspondent versichert jedoch, in der Lage zu sein, dieses Gerücht auf das bestimmteste dementiren zu können.

Paris, 31. März, Mittags. Das Central-Comité ist noch immer in Thätigkeit, doch wurden die Befugnisse desselben auf die Leitung der Nationalgarde beschränkt.

Der „Constitutionnel“ wurde heute auf öffentlicher Straße und in den Buchhandlungen mit Beschlag belegt.

Die „Liberté“ meldet, Rochefort sei vollkommen hergestellt und werde nach Paris kommen, um die Leitung des Journals „Mot d'Ordre“ in die Hand zu nehmen.

In der gestrigen Sitzung der Commune wurden LeFrancais zum Präsidenten, Rigault und Ferray zu Secretären, Bergeret und Duval zu Beisitzern gewählt. Die Sitzungen werden nicht öffentlich sein. Die Commune genehmigte den Bericht der Commission über die Wahlen, welcher die Unvereinbarkeit des Deputirten-Mandates für die Assemblée mit dem Mandate eines Mitgliedes der Commune ausspricht.

In Anbetracht, daß das Banner der Commune jenes der allgemeinen Republik ist, beantragt die Commission die Zulassung von Ausländern in die Commune. Die Ausnahme des Bürgers Franckel wurde genehmigt.

Es werden zehn Commissionen für die Erledigung der öffentlichen Angelegenheiten gewählt, und zwar: 1. Die Executiv-Commission; 2. Commission für die militärischen Angelegenheiten; 3. Verpflegungs-Commission; 4. Finanz-Commission; 5. Justiz-Commission; 6. Commission für die allgemeine Sicherheit; 7. Commission für Arbeit, Industrie und Handel; 8. Commission für den öffentlichen Dienst; 9. Commission für die auswärtigen Beziehungen; 10. Unterrichts-Commission. Der Unterricht wird unentgeltlich, obligatorisch und ausschließlich von weltlichen Lehrern geleitet sein.

Brüssel, 1. April. Die „Independ.“ meldet: In Folge der Ausdehnung der Pariser Auswanderung ist die Bevölkerung von Versailles auf 80.000 gestiegen. Die Commune soll beabsichtigen, am Montag Versailles anzuziehen.

Thiers ist unauhörlich Angriffen der Kammer-Majorität ausgesetzt. Er wäre ohne die Unterstützung der Linken bereits gestürzt. Frankreich wird bei vollständiger Entfesselung der Anarchie zwischen den extremen Parteien hin- und hergeworfen.

Paris, 31. März, Abends. Die Commune schlägt ein Gesetz vor, wonach Wechsel unter 500 Francs gestrichen, Wechsel von 500 bis 2000 um die Hälfte, von 2000 bis 5000 Francs um ein Drittel reducirt werden. Erst die Wechsel über 5000 Francs müssen voll bezahlt werden.

Das „Mot d'Ordre“ fordert die Auflösung und den Verkauf aller Kirchen und Klöster. Die Pöhsynonomie von Paris ist bürgerlich.

Die Commune decretirte, daß der Volkserrichterricht gratis und ohne Religions-Beeinflussung erteilt werde.

9 Uhr Abends. Der Postdienst und Eisenbahnverkehr nach Osten und Westen ist eingestellt.

Nachts. Seit gestern Früh sind alle Häuser geschlossen. Die Insurgenten befürchten den Anmarsch der Regierungstruppen. Die „Liberté“ meldet: Im Stadthause herrscht die größte Verwirrung. Ein Anschlag daselbst kündigt an, daß die Municipalcasse für Zahlungen der Coupons des Stadtanlehens und für Rentenzahlungen geschlossen ist. Heute Früh confiscirte die Commune alle in den Centralhallen für den Fischverkauf eingegangenen Gelder.

Die Commune hat eine Druckerei gekauft, um Noten zu emittiren. Der Druck von 3 Millionen Francs-Noten hat bereits begonnen. Die Commune beschäftigt sich auch mit der Ausschreibung eines Zwangsanlehens. Die Befugnisse des bisherigen Central-Comités sind dem Nationalgarden-Commando übertragen.

Versailles, 31. März. General Ducrot

wurde zum Chef aller zur See via Cherbourg heimkehrenden Kriegsgefangenen mit dem Hauptquartier Rennes ernannt.

Der Pariser „Univers“ meldet: Patrouillen der Nationalgarde requiriren in den Dörfern der Pariser Umgebung. — Der „Moniteur“ behauptet, daß die Wechsel-Agenten beschloffen haben, ihre Geschäftsthätigkeit nach Versailles zu verlegen. Der „Kappel“ berichtet: Die Commune occupirte das Bureau für die indirecten Steuern und ernannte Vastica zum Chef dieses Bureau's. In Paris kamen heute keine Posten mehr an; alle auswärtigen und Provinz-Correspondenzen wurden, der Ordre gemäß, nach Versailles abgeliefert.

Calais, 1. April, 4 Uhr Morgens. Der Paris-Condor Expresszug, welcher um 1 Uhr hier eintreffen sollte, ist erst jetzt angekommen. Die Reisenden schildern die Situation von Paris als äußerst tröstlos. Die Commune greift störend und willkürlich in alle Privatverhältnisse ein. Die Courtiere Brüsseler Bankhäuser wägen demzufolge nicht, ihre in Paris übergebenen Wertheffekten mitzunehmen; sie zogen es vor, dieselben zurückzulassen.

An den Haushoren des Credit Lyonnais (Boulevard des Capucines) wurde gestern angeschlagen, daß die Bureau's geschlossen bleiben. Allgemein wird angenommen, daß sämtliche Banken, weil sie gefährdet sind diesem Beispiel folgen werden. Die Rente schloß gestern in Paris mit 50.50.

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

West, 1. April.

Präsident Somssich eröffnete die heutige Sitzung um 9 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungirten Majláth und Széll; von den Ministern waren anwesend: Horváth, Szláby und Kerkápoly.

Nach Authentification des Protocolles meldete der Präsident, daß der Finanzminister 1000 Lose der zu veranstaltenden Staatslotterie, deren Ertrag für die arbeitsunfähigen Honvédinvaliden von 1848-1849 bestimmt ist, zuschubete, welche Lose den Abgeordneten zum Ankauf empfohlen und deshalb in der Quästur deponirt werden. — Außerdem zeigte der Präsident an, daß eine Petition des Pesther Comitates eingelaufen ist, in welcher um baldige Schaffung des Gesetzes über Religionsfreiheit gebeten wird, weil die Zahl der Nazarener täglich zunimmt und die Beobachtung der jetzigen Religionsgesetze zu unliebsamen Austritten führen muß. Das Gesuch wird der Petitionscommission zugewiesen, und zugleich auf Anregung Frankl's der Beschluß gefaßt, daß der bereits vom vorigen Cultusminister eingereichte Gesetzentwurf über die Religionsfreiheit nach Ethern zur Vorberathung an die Sectionen gelangen soll.

Minister Szláby überreichte einen Gesetzentwurf über die Aichung der Schiffe. — Wird zunächst in Druck gelegt werden.

Lánosics übergibt und befürwortet ein Privatgesuch, das an die Petitionscommission gewiesen wird.

Körmeny interpellirt den Landesverteidigungsminister in Angelegenheit der Infanterieregimenter „Erzherzog Albrecht“ und „Erzherzog Franz Carl“, die schon seit Jahren in den ungesunden Garnisonen Dalmatiens liegen. Er fragt den Minister, ob er im Einverständnisse mit dem gemeinsamen Kriegsminister aus Rücksichten der Humanität dafür sorgen wolle, daß diese zwei Regimenter in ihre Ergänzungsbezirke verlegt würden; und ob er einen Zeitpunkt für die Durchführung angeben könnte? — Die Interpellation wird dem Landesverteidigungsminister schriftlich zugestellt werden.

Sodann wurde der folgende Antrag der Wirtschaftskommission vorgelesen:

Indem die unterfertigte Commission die Verdienste des Herrn Emanuel Könyi, als Stenografen, um die ungarische Stenografie überhaupt und insbesondere den von ihm als Beamter in der Leitung des reichstäglichen Stenografenbureau's beludeten seltenen, man könnte sagen, beispiellosen Eifer und unermüdeten Arbeitsfleiß mit steter Aufmerksamkeit begleitet hat, konnte ihrer Beachtung der Umstand nicht entgehen, daß Amtscollegen des Herrn Könyi, die unter ihm als Chef des Stenografenbureau's gebient hatten, die Stenografie aufgegeben, andere Bahnen betreten haben, und da eben in Folge ihrer Stenografen-Befähigung bereits auch zu höherer Stellung und besserem Gehalte gelangt sind. Damit also Herr Emanuel Könyi auch für die Zukunft der ungarischen Stenografie erhalten werde, damit aber andererseits auch seine allgemein anerkannten Verdienste nicht unbelohnt bleiben und damit er, weil er so viel Vorliebe für sein Fach manifestirt, keine materielle Einbuße erleide: erucht die unterzeichnete Commission im Interesse der Öffentlichkeit — zu deren mächtigsten Stützen nur die Stenografie gehört — achtingsvoll das Abgeordnetenhaus: Daselbe wolle dem Herrn Chef des Steno-

grafien-Bureau's, Emanuel Könyi, für dessen vielseitigen Verdienste und zur Belohnung seines Eifers für die Stenografie, jährlich in Monatsraten auszufehende 600 fl. als ausschließlich persönlichen Gehaltsbeitrag gewähren.

Der Commissionsbericht wird seiner Zeit zur Plenarberathung auf die Tagesordnung gestellt werden.

Valentin Csáky überreicht hierauf von Seite der Petitionscommission den 41. Commissionsbericht; — August Pulsky aber den Bericht der Centralcommission über den auf die Eisenbahnverbindung zwischen Böhmen und Sachsen bezüglichen Gesetzentwurf. — Beide Berichte werden seinerzeit auf die Tagesordnung gelangen.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde zunächst über den gestern in der Schwere gelassenen §. 10 des Urbarialgesetzentwurfes entschieden. Minister Horváth befürwortete die Beibehaltung des Textes, da nach dem Urbarialpatent der 31. December 1859 seit lange als Schlußtermin für Occupationsklagen gelte. — Vidliczky achtete wohl ein Amendement auf Aenderung des Paragraphen h) ein, das jedoch vom Berichtstatter der Centralcommission, Emerich Husár, bekämpft und bei der Abstimmung von der Majorität abgelehnt wurde.

Dann wurde die Specialdebatte über die übrigen Paragraphen des Urbarialgesetzes fortgesetzt.

§. 16. Der in den Fällen der §§ 14 und 15 gebührende Entschädigungsbetrag ist in der Weise zu bemessen, daß auf jedes Joch dieser Gründe ein eben solcher Betrag entfalle, als von dem nach dem G. N. 1868: 33, §. 5 gebührenden Landes-Entschädigungsbetrag auf die Gründe gleicher Classe in derselben Gemerkung als Entschädigung auf je ein Joch entfallen ist. — Bleibt unverändert.

§. 17. Im Falle der §§ 14 und 15 hat der Ablösungspflichtige das Recht, als volle Ablösung ein Drittel der Gründe dem gewesenen Grundherrn zu überlassen. — Tisza beantragt, hinzuzufügen, daß es den Ablösungspflichtigen frei steht, mit dem Gutsherrn darüber in Unterhandlungen zu treten, daß der Gutsherr sich mit der Ueberlassung auch eines kleineren Grundtheiles statt der Ablösungssumme begnüge. — Paczoly erklärt dieses Amendement für überflüssig, da der Gesetzentwurf ohnehin die freien Ueberkommen nirgends ausschließt. — Josef Zuzich wünscht entweder den ganzen §. 17 zu streichen, oder hinzuzufügen, daß der gewesene Gutsherr dann auch verpflichtet sei, jenes Drittel als Ablösung anzunehmen.

Minister Kerkápoly ist mit Tisza's Antrag einverstanden, ebenso Thomas Péchy. Minister Horváth überreicht eine Aenderung des Textes, wonach der Ablösungsbetrag auch in einer durch freie Ueberkommen zu bestimmenden und dem Gutsherrn zu überlassenden Grundfläche geleistet werden kann, wenn aber der Ablösungspflichtige dem gewesenen Gutsherrn als Ablösung ein Drittel der betreffenden Gründe anbietet, so ist der Gutsherr verpflichtet, dies anzunehmen.

Das Haus nahm den Antrag des Justizministers an.

§. 18. Nach dem Ablösungsbetrage laufen vom Tage des definitiven Abschlusses der Besitzregulirung 5% Zinsen. — Paczoly mißbilligt es, daß die Zinsen für die Grundentlastungsschuldigungen seit 1848 laufen während der die Ablösungen der Remanentia selber Zinsen nur von 1871 oder später gezahlt werden sollen. Er amendirt daher den §. 18 dahin, daß die 5% vom 1. Mai 1848 an laufen sollen.

Berichtstatter Emerich Husár hält dieses Amendement für unannehmbar; als Grund dieser Ablehnung verweist er auf den Motivenbericht des Justizministers zum vorliegenden Gesetzentwurf. Wenn in den betreffenden Gemeinden die Besitzregulirung noch nicht beendet oder in Gang gesetzt wurde, seien hieran die gewesenen Gutsherrn und nicht die gewesenen Urbarialisten Schuld, und könne man den Letzteren nicht eine Last aufbürden, an deren Entstehen sie kein Verschulden tragen. — Minister Horváth spricht ebenfalls für Beibehaltung des §. 18 und stimmt auch Johann Bárabý für den Centralausschuß. — Das Haus lehnt bei der Abstimmung Paczoly's Amendement ab, und bleibt §. 18 unverändert.

§. 19. Die Ablösungssumme und deren Accidencien belasten das abgelöste Feld. Der Besitzer, der erst nach Feststellung der Ablösungssumme in den Besitz kam, hat gegen seinen Rechtsvorgänger hinsichtlich der Accidencien das Recht der Regressforderung, insofern daselbe nicht durch eine besondere Klausel aufgehoben ist. — Wird unverändert beibehalten.

§. 20. Die Ablösung kann durch Vermittlung des Landes erfolgen, worüber eingehend die §§. 90, 91, 92, 93, 94 und 95 des vorliegenden Gesetzes verfügen. — Bleibt unverändert.

§. 21. Ueber die Ablösungssumme und über deren hypothekarische Sicherstellung können die Parteien ein freies Uebereinkommen schließen, insofern

die Vermitt-

nehmen. Verbot-

gungen: a) daß

ander eine

folien; b) daß

den Händen

als Hypothek

c) daß

Ablösungsbet

ben werde.“

§. 22

net werden:

a) in f

Urbarialgeset

wurde; b) wo

c) wo

einem inst

d) wo

villan- und

frei kaufen i

e) wo

Urbarialregul

eingeleitet w

Pacz

maßen zu re

aufgerechnet

ceß bis Ende

Josef Zuzich

weitgehend i

Bei der

trag Paczola

beibehalten.

Die P

angenommen

* Da

sterium d

schon und b

rium nachste

sende Zahlr

ren Classen

In die e

zweite P

ling, Tropp

in die v

Szolnok und

Leitza, Pils

Rima-Szom

beis, Neuh

bente W

tota.

(W

Kaiser hat

Inspector de

Albrecht, mi

jährigen Wa

betraut. Zu

bung der V

einem Abiso

men — dem

Instruction

* Vor

die nach Ung

zufolge vorlä

gimentar Pr

war werden

Lemeser und

mannstadt b

3., im Zala

Geseder Con

Thelle des

primer, Rom

Diharer Con

und endlich

härenregime

verbleiben

14. Dragon

Nr. 1 in D

Pester, Nr.

über Comita

—r. 2

Josef Pich

ein Prüfung

des Confer

pl. t. Schüt

zeihen, wenn

Leistungen

dem gewöhn

den können,

sämtliche:

die Vermittelung des Staates nicht in Anspruch nehmen.

Verboden und nichtig sind die folgenden Verbindungen:

a) daß die einzelnen Ablösungspflichtigen für einander eine Verpflichtung in solidum übernehmen sollen;

b) daß die abzulösenden Felder, insofern sie in den Händen verschiedener Besitzer sind, in solidum als Hypothek dienen sollen;

c) daß das Gemeindevermögen als Hypothek für Ablösungsverpflichtungen von Privatbesitzern verschrieben werde. — Bleibt unverändert.

§. 22. Remanentiafelder dürfen nicht aufgerechnet werden:

a) in solchen Gemeinden, wo bei Einführung des Urbariums die Zahl der Urbarialsektionen nicht bestimmt wurde;

b) wo das Urbarium nicht eingeführt war;

c) wo die Gemeinde statt des Urbariums mit einem „instrumentum regulativum“ versehen war;

d) wo die gewesenen Urbarialisten ihr Intravillan- und Extravillanbesitzthum auch parcellenweise frei kaufen und verkaufen konnten;

e) wo der auf die Remanentiaergründe bezügliche Urbarialregulierungsproceß bis Ende Juni 1870 nicht eingeleitet war.

Paczolay wünscht diesen Paragraph folgendermaßen zu reduciren: „Remanentiafelder dürfen nicht aufgerechnet werden, wo der Urbarialregulierungsproceß bis Ende Juni 1857 nicht eingeleitet wurde.“

Josef Fuchs hält den Antrag Paczolay's für zu weitgehend und zu gefährlich.

Bei der Abstimmung lehnte das Haus den Antrag Paczolay's ab und wurde der §. 22 unverändert beibehalten.

Die Paragraphen 23 bis 59 werden ohne Debatte angenommen.

Militärisches.

Das gemeinsame Kriegsministerium hat im Einvernehmen mit dem österreichischen und dem k. ungar. Landesverteidigungsministerium nachstehende benannte Gemeinden für das laufende Jahr vom 1. April in die nächstfolgenden höheren Classen des Militärjärsarisses versetzt, und zwar: In die erste Classe Brünn und Lemberg, in die zweite Prag, Graz und Fiume, in die dritte Linz, Troppau, Marburg, Innsbruck und Steinamanger, in die vierte Salzburg, Reichenberg, Teschen, Szolnok und Bukovar, in die fünfte Bruck a. d. Leitha, Pilsen, Jicin, Jaroslau, Pergine, Cormons, Rima-Szombath und Treggh, in die sechste Brandeis, Neuhaus, Jägerndorf und Altsohl, in die siebente Brünneck in Tirol, Glogovacz und Pantota.

(Waffenübungen.) Sr. Majestät der Kaiser hat mittelst Cabinetschreibens den General-Inspector des Heeres, Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht, mit der Leitung und Inspicirung der diesjährigen Waffenübungen im Bereiche der Monarchie betraut. Zu dem Zwecke einer gleichmäßigen Ausbildung der Truppen bei allen Übungen wird — wie einem Aviso des Reichs-Kriegsministeriums zu entnehmen — demnächst eine von Sr. Majestät erlassene Instruktion erscheinen.

Von den Fußärensregimentern, die nach Ungarn heimkehren sollen, sind der „L. E.“ zufolge vorläufig bereits folgende designirt: Die Regimenter Nr. 2, 3, 4, 6, 7, 1, 10, 13 und 14, und zwar werden diese wie folgt stationirt werden: Im Temeser und im Krassóer Comitate das 1., in Hermannstadt das 2., in Medias in Siebenbürgen das 3., im Balaer und Somogher Comitate das 4., im Hebesder Comitate das 6., im Baranpaer und in einem Theile des Somogher Comitates das 7., im Vesprimier, Komorner und Graner Comitate das 10., im Biharer Comitate und im Hajdulen-District das 14., und endlich im Weissenburger Comitate das 13. Fußärensregiment. Von anderen Cavallerie-Regimentern verbleiben einstweilen im Eisenburger Comitate das 14. Dragoner-Regiment, dann die Uhlanen-Regimenter Nr. 1 in Dedenburg und Concurrnz, Nr. 9 im Pester, Nr. 10 im Szathmárer und Nr. 12 im Bácker Comitate.

Tagesneuigkeiten.

—r. Arab, 3. April. Der Musiklehrer Herr Josef Pichler veranstaltete Sonntag den 2. d. M. ein Prüfungskonzert seiner Schüler unter Mitwirkung des Conservatoriums-Professors Herrn Budics. Die pl. t. Schüler und Schülerinnen werden es uns verzeihen, wenn wir auf eine specielle Beurtheilung ihrer Leistungen hier nicht eingehen, da Prüfungen nicht mit dem gewöhnlichen Maßstabe der Kritik gemessen werden können, aber bemerken müssen wir doch, daß sämtliche Vorträge eines ungetheilten Beifalls Sei-

tens des sehr gewählten Auditoriums sich erfreuten. Für das, was Herr Pichler seit jeher auf dem Gebiete der Musik und des Musikunterrichtes leistet, für diese rastlosen uneigennütigen Bestrebungen im Interesse der Kunst hat weder die Kritik noch Journalistik einen Ausdruck, die allgemeine Achtung und die Liebe seiner Schüler sind seine Reclamen.

*(Brave Eltern.) Vor wenigen Tagen kam ein ungefähr achtjähriger Knabe schmutzig und in zerrissenen Kleidern zur Fünfkirchner Stadthauptmannschaft und beklagte sich, daß ihn seine Mutter in einer Kneipe mit Branntwein berauscht habe und ihn auch sonst sehr schlecht behandle. Man möge seine Eltern, die sich nicht vertragen, streng bestrafen, weil „sie ihm viel Herzleid verursachen“. Er habe sich, als er berauscht war, im Koth gewälzt, „wie könne er nun in die Schule gehen?“ Aber nicht nur seine Mutter, auch seinen Vater möge man bestrafen, denn er sei ein böser Mensch. So erzählten „P. Papof“.

*(Ein Mitglied des Pariser Central-Comité's.) Wir lesen in der „Französischen Correspondenz“: Herr Kullier war nur zwei Tage lang Commandant der Nationalgarde. Einer der unmaßigsten Abhynthrinker von Paris, kam er eines Abends in schwerem Raasch auf das Stadthaus, geriet in einen Streit mit dem Central-Comité und warf dem Bürger Assy einen Sessel an den Kopf. In Folge dessen wurde er von seinen Functionen enthoben, und sein Name figurirt auch nicht mehr unter den Manifesten des Comité's.

Wraider Lloyd.

Pest, 1. April. (Getreidegeschäft.) In Getreide war die Stimmung günstig und die Preise fest.

In Weizen war das Ausgebot andauernd gering; es wurden abgesetzt: 200 Ctr. 86 1/2 pfd. á fl. 6.40; 1000 Ctr. 86 pfd. á fl. 6.30; 2000 Ctr. 85 1/2 pfd. á fl. 6.20; 1500 Ctr. 85 pfd. á fl. 6.17 1/2; 600 Ctr. 85 pfd. á fl. 6.12 1/2; 400 Ctr. á fl. 6.10; 500 Ctr. 84 pfd. á fl. 5.95; Alles per drei Monate. — Hafer fest. Ujancwaare pr. Frühjahr fl. 2.19 G. Von neuem Keps wurden 1000 Kubel Rohwaare mit fl. 15 3/4 geschlossen.

Wien, 1. April. (Getreideverkehr.) An der heutigen Fruchtbörse nahm das Geschäft einen schleppenden Gang, die höhergestellten Anforderungen der Eigner wollten von den Käufern nicht bewilligt werden. Wehle unverändert. Bis 1 Uhr wurden amtlich notirt: Mais Raaber 78 pfd. ab Wien fl. 3.06 per Metzen, fl. 3.40 per Zollcentner. — Hafer ungarischer 45 pfd. fl. 2.28.

Wien, 1. April. (Spiritus.) Gegen Ende der Woche wurde in effectivem Fruchtspiritus wieder ein Geschäft, noch eine Preisveränderung von 51 1/4 kr. bekannt.

Wiener Börse vom 1. April. Die Vorbörse war auf niedriger gemeldete Consols und in Folge eines etwas knapperen Geldstandes zu ihrem Beginne matt. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich eine unbedeutliche Besserung bemerkbar. Der Geschäftsumfang blieb gering.

Creditactien setzten mit 267 ein und varlirten zwischen 266.60 und 266.50; Anglo-Bank-Actien, die mit 262.50 den Verkehr eröffneten, bewegten sich zwischen 261.50 und 264, Unionbank-Actien begannen mit 267 und reagirten, nachdem sie sich bis 269 gehoben hatten, auf 268.25. In Bankverein-Actien wurde zu 241 abgeschlossen, in Francobank-Actien zu 115.30 nach 114.25.

Lombarden waren gut gehalten. Anfangs von 179.50 auf 178.50 ermäßigt, gingen sie auf 180.30. Actien der Carl-Ludwigbahn notirten 253. Tramway-Actien varlirten zwischen 203 und 204.

Um halb 12 Uhr schlossen: Creditactien 267.25, Anglo-Bank-Actien 262.90, Unionbank-Actien 268.50, Lombarden 180.10, Napoleonsbör 9.96.

Die Mittagsbörse war anfangs flau. Creditactien ermäßigten sich auf 266.30, Anglo-Bank-Actien auf 260.50, Unionbank-Actien auf 267. Lombarden notirten 179.60 nach 180.20, Actien der Carl-Ludwigbahn 252.50. Von Neben-Effecten wurden Dampfschiff-Actien bis 606 begehrt, Actien der Lemberg-Czernewitz-Bahy blieben mit 178.50 ausgedoten.

Zur Erklärungszeit notirten: Creditactien 266.30, Anglo-Bank-Actien 261, Unionbank-Actien 267.30, Lombarden 179.60.

Renten und Lose: etwas matter, ebenso die Baluta.

Napoleonsbör 9.95 1/2 (Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 266.60, Anglo-Bank 261.25, Unionbank 266.80, Lombarden 178.30, Galizier 252.50, Napoleonsbör 9.95.

Wien, 1. April. (Verlosungen.) 1854er Staatslose. Bei der heute vorgenommenen 33. Verlosung der Gewinn-Nummern der Schulverschreibungen des vierprocentigen Staatsanlehens vom Jahre 1854 fiel von den verlosten 26 Serien: Nr. 123 197 272 358 445 1007 1120 1275 1278 1281 1355 1528 1735 1893 2107 2340 2570 2758 2762 3110 3136 3197 3317 3326 3394 3708 der Haupttreffer mit 110,000 fl. C.M. auf Ser. 2107 Nr. 33 und der zweite Treffer mit 20,000 fl. C.M. auf Ser. 2762 Nr. 48.

Auf alle übrigen in den obigen verlosten 26 Ser. enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 1298 Gewinn-Nummern der Schulverschreibung fällt der geringste Gewinn von je 300 fl. C.M.

Creditlose. Bei der letzten Verlosung wurden nachstehende 15 Serien gezogen; und zwar: Nr. 126 512 677 1374 1438 1547 1569 1612 1699 1818 1966 2441 3259 3328 und 4004. Der Haupttreffer mit 200,000 Gulden fiel auf Serie 4004 Nr. 60, der zweite Treffer mit 40,000 Gulden auf Serien 3259 Nr. 86, und der dritte Treffer mit 20,000 Gulden auf Serie 4004 Nr. 29;

ferner gewinnen: je 5000 Gulden: S. 1438 Nr. 32 und S. 3328 Nr. 30; je 2000 Gulden: S. 126 Nr. 56 und S. 3328 Nr. 86; je 1500 Gulden: S. 1438 Nr. 67, S. 1547 Nr. 30 und S. 1569 Nr. 39; je 1000 Gulden: S. 126 Nr. 71, S. 677 Nr. 35, S. 1438 Nr. 61, S. 1569 Nr. 41 und Nr. 52, S. 1612 Nr. 79, S. 1966 Nr. 88 und S. 2441 Nr. 75;

und endlich gewinnen: je 400 Gulden S. 126 Nr. 19, S. 512 Nr. 2 und Nr. 70, S. 677 Nr. 19 und Nr. 98, S. 1374 Nr. 18, 51 und Nr. 99, S. 1438 Nr. 91, S. 1547 Nr. 9, 12, 15, 18 und Nr. 24, S. 1569 Nr. 7, S. 1612 Nr. 23, 29 und Nr. 46, S. 1699 Nr. 3, 53 und Nr. 94, S. 1818 Nr. 22, S. 1966 Nr. 54, 83 und Nr. 98, S. 2441 Nr. 2 und Nr. 55, S. 3259 Nr. 26, S. 3328 Nr. 59 und schließlich S. 4004 Nr. 22, 54 und Nr. 63.

Auf alle übrigen in den obigen verlosten 15 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 1450 Gewinn-Nummern fällt der geringste Gewinnst von je 180 Gulden österr. Währ.

Rudolfs-Lose. Bei der heutigen Verlosung wurden nachstehende 27 Serien gezogen, und zwar: Nr. 81 97 119 483 534 873 1209 1705 1806 1867 1936 2068 2168 2592 2632 2696 2699 2793 2796 2954 3019 3214 3223 3307 3446 3504 und Nr. 3650. Der Haupttreffer mit 20,000 Gulden fiel auf Serie 2699 Nr. 43, der zweite Treffer mit 4000 Gulden auf Serie 2954 Nr. 41 und der dritte Treffer mit 2000 Gulden auf Serie 2632 Nr. 3; ferner gewinnen:

je 400 Gulden: S. 2699 Nr. 49 und S. 3223 Nr. 5; je 250 Gulden: S. 1936 Nr. 44, S. 2592 Nr. 9 und S. 3504 Nr. 40; je 100 Gulden: S. 534 Nr. 10, S. 1209 Nr. 41, S. 1705 Nr. 23, S. 1936 Nr. 16 und S. 2793 Nr. 34; je 50 Gulden: S. 91 Nr. 15, S. 97 Nr. 11, S. 483 Nr. 40, S. 1209 Nr. 37, S. 1936 Nr. 29 und Nr. 43, S. 2068 Nr. 14, S. 2168 Nr. 15, S. 2019 Nr. 39 und S. 3307 Nr. 13 und Nr. 18, und endlich gewinnen: je 30 Gulden: S. 97 Nr. 13, 32 und 39, S. 483 Nr. 1, 33 und 43, S. 534 Nr. 19, 34 und 47, S. 873 Nr. 7, 22 und 42, S. 1209 Nr. 30 und 47, S. 1705 Nr. 37 und 39, S. 1806 Nr. 41, S. 2632 Nr. 24, S. 2696 Nr. 30, S. 2796 Nr. 44, S. 3019 Nr. 25, S. 3214 Nr. 27, S. 3446 Nr. 40 und schließlich S. 3650 Nr. 20 und 42.

Auf alle übrigen in den obigen verlosten 27 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 1300 Gewinn-Nummern der Lose entfällt der geringste Gewinnst von je 12 Gulden österr. Währung.

* Der cisleithanische Minister des Innern hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung und im Einvernehmen mit den betheiligten anderen Ministerien den Herren Arthur Freiherrn v. Löwenthal, Carl Bruckmayer und Josef Schmid v. Schmidfeld die Errichtung einer Actiengesellschaft mit dem Sitze in Wien unter der Firma: „Wach- und Eisenwerksgesellschaft Styria“ bewilligt und deren Statuten genehmigt.

Öfterer Verlosung vom 1. April 1871: 13 5 53 39 86

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im N. S. Steiniger'schen Hause.

Notierungen der Wiener Börse vom 1. April.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Anglo-Osterr. Anleihen', 'Kaiserl. Obl.', and 'National-Anleihe'.

Table of stock market prices for various companies, including 'I. Ungar. Aktien-Brauerei', 'Königs-Brauerei', and 'Korff'sche Maschinenfabrik'.

Table of bond prices under the heading '5% Grundentlastungs-Obligationen', listing 'Autovina', 'Gallien', and 'Croatien'.

Table of bond prices under the heading 'Pfundbriefe', listing 'Vodencreditanstalt', 'Nationalbank', and 'Vodencreditanstalt'.

Table of exchange rates under the heading 'Valuten', listing 'Ducaten', 'Rupien', and 'Pfund'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 1. April.

Summary table of closing prices for various categories like '5% in öst. Währ.', '5% in Silber', and '1889er Anleihen'.

Table of railway stock prices under the heading 'Eisenbahn-Actien', listing 'Anglo-Osterr. Wagn.', 'Kaiserl. Wagn.', and 'K. u. K. Wagn.'.

Table of bank and industrial stock prices under the heading 'Bank- und Industrie-Actien', listing 'Anglo-Osterr. Wagn.', 'Kaiserl. Wagn.', and 'K. u. K. Wagn.'.

Table of exchange rates under the heading 'Devisen', listing 'Wien für 100 Gulden', 'Frankfurt a. M.', and 'London'.

Eisenbahn-Fahrten. Theißbahn.

Table of train schedules for the Theißbahn, listing routes like 'I. Von Wien nach Pest' and 'II. Von Pest nach Wien'.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table of train schedules for the Erste Siebenbürger Eisenbahn, listing routes like 'VII. Von Arad nach Karlsburg' and 'VIII. Von Karlsburg nach Arad'.

Staatbahn.

Table of train schedules for the Staatbahn, listing routes like 'IX. Von Wien nach Pest' and 'X. Von Pest nach Wien'.

Large advertisement for J. Pserhofer's 'Dammochinin-Pomade' and 'Frost-Balsam'. Includes text about 'Ohrenleiden' and 'Zur Reinigung und Erhaltung der Zähne'.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Pränun', 'Beginn', 'für', 'mit täglicher', 'Halbjährig', 'Monatlich', 'Die', 'war für die', 'sammeln', 'auch heute', 'sich die', 'die Regierung', 'errungen', 'sitten habe', 'mit wese', 'und es ist', 'Opposition', 'Weise abge', 'und dem', 'mehr zu nüt', 'Opposition', 'sturm her', 'der seit W', 'gestern, wie', 'lich abgesch', 'möglich ver', 'dern die be', 'sehen konn', 'war es abe', 'gen und si', 'der parlam', 'presse selb', 'erflatter w', 'meln, bam', 'in die poli', 'es, wenn', 'Antrag, i', 'einstimmig', 'willigung', 'eine calcul', 'migt worde', 'des Oppos', 'Ablauf, r', 'rismus', 'rminnt si', 'ben. Als', 'soll die', 'gesetzlich', 'strigen Re', 'das verlan', 'Opposition', 'votire, al'.